

<p style="text-align: center;">PROVENCE – CAMARGUE Faszinierender Süden Frankreichs 21.5.2011 – 29.5.2011</p>

1. Tag: Anreise Lyon

Nachdem alle Passagiere am Flughafen Frankfurt an Bord waren, ehemals Tor 25, fuhren wir pünktlich in Richtung Lyon ab. In der Höhe von Mannheim übernahmen wir unseren Fahrer Robert und gleichzeitig den Reiseleiter Hr. Renner, welcher uns bereits vor zwei Jahren die Schlösser der Loire näher gebracht hatte. Nach einem typischen französischen Frühstück mit einem Croissant und einem Schluck Sekt und dem Spielfilm „Willkommen bei den Sch'tis“ waren wir alle französisch eingestimmt und erreichten gegen 18:00 Uhr unser Hotel in Lyon

2. Tag: Gorges de L Ardèche

Nach dem Frühstück dann die Weiterfahrt in Richtung Süden. Ein Abstecher bringt uns in die Gorges de l'Ardèche, eines der beeindruckendsten Flusstäler Europas. Hoch über der Schlucht verläuft eine Tourismusstraße mit vielen Aussichtspunkten. Die Schlucht selbst steht unter strengem Naturschutz. Am späten Nachmittag erreichten wir das gebuchte Standorthotel für die nächsten Tage in Arles.

3. Tag: Arles – Avignon

Arles, bekannt auch als das Tor zur Camargue, vereint die provenzalischen Charakteristika wie kaum eine andere Stadt. Einer der heute berühmtesten Einwohner von Arles war 1888/89 der Maler Vincent van Gogh. Der Stadtrundgang vormittags führte uns über den Place de la Republique mit dem Rathaus, dem Obelisken und dem bedeutendsten Bauwerk der Stadt die ehemalige Benediktiner-Abteikirche Saint-Trophime mit dem berühmtem Portal und Kreuzgang. Der Rundgang führte uns dann zum Amphitheater von Arles, um 90 n. Chr. erbaut. Seit 1846 restauriert, ist es gegenwärtig an Festtagen Schauplatz für Stierkämpfe (12.000 Sitzplätze).

Nach einer kurzen Mittagspause ging es dann weiter nach Avignon, umgeben von einer Stadtmauer aus dem 14. Jahrhundert. Bekannt durch den beeindruckenden Papstpalast und die oft besungene Pont d'Avignon. Der Papstpalast war von 1309 bis 1417 Sitz des sogenannten Avignonesischen Papsttums und Residenz der Päpste. Der Papstpalast wurde hauptsächlich von Benedikt XII. und Clemens VI. gebaut, dem dritten und vierten französischen Papst. Wenn man die Altstadt verlässt und sich den Uferböschungen zuwendet, gelangt man zur berühmten steinernen Brücke von Avignon, der Pont Saint-Bénézet. Von ihren zweiundzwanzig Brückenbögen, die im 14. Jahrhundert über die Rhône gebaut wurden, hielten der Flut von 1668 nur vier Bögen stand, so dass die Brücke heute im Fluss endet.

4. Tag: Mont Ventoux und Lavendelgebiet

Morgens fuhren wir zum Gipfel des 1.909m hohen Mont Ventoux. Von dort hatten wir eine einzigartige Aussicht über die gesamte Region. Der Mont Ventoux ist ein hoher, kahler Berg in der französischen Provence. Er gilt als heiliger Berg der Kelten und wurde durch die Besteigung durch Francesco Petrarca im Jahr 1336 bekannt. Heute hat er eine große Bedeutung für den Radsport.

Nachdem wir den Mont Ventoux verlassen hatten, besuchten wir das Château de la Gabelle in Ferrassières, deren Besitzer sich auf den Anbau des duftenden Lavendels und die Produktion zahlreicher Lavendelerzeugnisse wie Honig, Honigbrot u.v.m. spezialisiert haben. Hier wurden wir herzlich empfangen und bewirtet. Unser Mitglied, H. Templin, traf hier außerdem seinen ehemaligen Kollegen E. Wielonsky, zuletzt Stationsleiter in Nizza. Bei diesem Wiedersehen nach 25 Jahren gab es viel zu erzählen. Die Rückfahrt durch die Lavendelfelder und die liebevolle Landschaft rundete einen weiteren wundervollen Tag ab.

5. Tag: Nîmes – Pont du Gard – Weinkeller in Beaucaire

Nach dem Frühstück fuhren wir in die historische Stadt Nîmes. Hier erwartete uns eine der schönsten Städte Südfrankreichs. Spuren aus der Zeit der römischen Herrschaft sind hier überall präsent. Sehenswürdigkeiten der Stadt sind vor allem die zahlreichen Bauten aus der Römerzeit, wie das Amphitheater Les Arènes und die Maison Carrée, ein heute noch existenter Tempel aus dieser Zeit, welcher ein Museum beheimatet, sowie besonders die Kathedrale und der malerische historische Stadtkern. Auch heute noch wird das Amphitheater für Veranstaltungen genutzt. Insbesondere während der Ferias finden dort dreimal im Jahr unblutige Stierkämpfe statt.

Von Nimes ging es in die Nähe von Baucaire zu dem Weinkeller „Le Mas gallo-romain des Tourelles“ der besonderen Art, denn hier wird der Wein nach altrömischer Art hergestellt. Wie die alten Römer labten wir uns an den vorzüglichen Weinen. Ein weiterer Höhepunkt war an diesem Tag anschließend der Pont du Gard. Das römische Aquädukt zählt zu den Wunderwerken der Antike. Dieses beeindruckende Bauwerk faszinierte uns alle und einige Mutige nutzten die Gelegenheit zu einem kühlen Bad im Fluss Gardon, und wenn es nur mit den Händen bzw. Füßen war. Das köstliche Abendessen nahmen wir in einem nahe gelegenen Restaurant ein.

6. Tag: Aix-en-Provence – Calanques

Nach Paris gilt Aix-en-Provence unter den Franzosen als die schönste Stadt des Landes. Alte elegante Adelspaläste aus goldgelbem Kalkstein, zahlreiche wunderschöne Brunnen, majestätische Straßen und von Platanen beschattete Plätze verzieren die alte Stadt. Aix ist Sitz eines katholischen Erzbischofs. Die in der Nähe gelegene Kirche Saint-Jean-de-Malte, erbaut im 13. Jahrhundert über einem älteren Vorgängerbau, ist die älteste gotische Kirche in der Provence und damit eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Der 67 Meter hohe Glockenturm der Kirche ist der höchste Punkt der Stadt und aus weiter Entfernung sichtbar. Wegen Renovierungsarbeiten konnten wir dieses prachtvolle Gebäude nur von außen betrachten.

Ein Markt auf der Cours Mirabeau rundete diesen Stadtrundgang ab. Die Prachtmeile Cours Mirabeau wurde 1649 als Flanierboulevard für Karossen angelegt und stellt die Verbindung zwischen dem „Mazarin-Viertel“ im Süden und der Altstadt im Norden dar. Der von Platanen, Brunnen, Cafés und eleganten Stadtpalais aus dem 17. und 18. Jahrhundert gesäumte Cours Mirabeau ist auch berühmt für seine Einkaufsmöglichkeiten. Dies wurde von den Mitreisenden, vor allen Dingen den weiblichen, zur Genüge genutzt.

Die tollen Eindrücke von Aix waren kaum verinnerlicht, kam es zum nächsten Höhepunkt und zwar mit dem Erreichen der Stadt Cassis. Hier musste unser Fahrer Robert sein ganzes fahrerisches Können zeigen, um den vereinbarten Treffpunkt anzusteuern. Die Kleinstadt mit etwa 7.800 Einwohnern befindet sich am Mittelmeer in einer Bucht der Calanque-Küste zwischen Marseille und Toulon. Die heutige Altstadt wurde im 18. Jahrhundert am Hafen erbaut und die befestigte Siedlung auf dem Hügel wurde allmählich aufgegeben. Vom Hafen aus fuhren wir mit einem Boot in die Calanques raus. Wir besuchten die drei am nächsten gelegenen Calanques von Port-Miou, Port-Pin und En-Vau. Diese Schiffsfahrt versetzte uns in die norwegische Fjordenlandschaft. Bizarre Sandsteinfelsen machten diese Fahrt für uns unvergesslich.

7. Tag: Camargue - Saintes-Marie-de-la-Mer

Frühstück im Hotel. Nach einem Aufenthalt in Aigues-Mortes, das von dem Kreuzfahrer Ludwig dem Heiligen gegründet wurde und dessen komplett erhaltene Stadtmauer ein eindrucksvolles Bild längst vergangener Zeiten vermittelt. Ein verträumt kleines Städtchen, mit vielen kleinen Gassen.

Die Stierfarm MAS Lou Rajas hatte unser Reiseleiter Hr. Renner ausfindig gemacht und uns empfohlen. Wir sollten es nicht bereuen, denn bereits der französische Staatpräsident Nicolas Sarkozy war hier zu Gast. Bis ins Mittelalter reicht die Tradition der Stierzucht in der Camargue zurück. Gilbert Arnaud, der Besitzer der Farm, ist ein echtes Kind der Camargue. Freiheitsliebend und leidenschaftlich verbrachte er den Großteil seiner Kindheit und Jugend im Sattel bei Rodeos und Stierkämpfen. Er ist Manadier, sprich Stierzüchter mit Leib und Seele und hat sich mit der eigenen Stierzucht einen Traum erfüllt. Seine Frau Stephanie stammt aus Köln. Man fuhr uns mit einem Leiterwagen auf die Weide, wo uns die Gardians ihre Arbeit und die Herde vorführten, es war eine eindrucksvolle Demonstration. Danach wurde uns ein geschmackvolles Menu serviert, natürlich ein Gulasch vom Stier, einfach köstlich. Wir wurden liebevoll verabschiedet und setzten unsere Fahrt durch die einzigartige Landschaft der Camargue nach Saintes-Marie-de-la-Mer fort.

Erwähnt wird Saintes-Maries (so die Kurzform) erstmals bereits im 4. Jahrhundert. Im 11./12. Jahrhundert wurde eine Wehrkirche errichtet, die noch heute steht. Bis heute finden zwei Wallfahrten im Jahr nach Saintes-Maries statt. Die am 24. Mai und Ende Oktober jedes Jahres zu Ehren der Marie Jacobé und der Marie Salomé abgehalten werden, im Mai zudem auch von Sara, der Schutzheiligen der Gitans (spanische Roma). Nach dem Abendessen gab es in der Bar unseres Hotels noch eine kleine Abschiedsfeier.

8. Tag: Fahrt nach Grenoble

Nach dem Frühstück wurden die Koffer verladen und pünktlich traten wir unsere Heimreise mit dem Zwischenstopp in Grenoble an. Wir fuhren durch die Montagne du Luberon, ein weitläufiges Kalksteinmassiv, oft als die schönste Landschaft der Provence bezeichnet. Unterwegs besuchten wir noch die romanische Abtei von Silvacane, eine Abtei des Zisterzienserordens. Nach diesem Besuch erfolgte die Weiterfahrt zur Zwischenübernachtung in Grenoble.

Um die Mittagszeit fanden wir einen wunderschönen Picknickplatz an einem kleinen Gebirgsfluss mit Sitzgelegenheiten. Man konnte sich ausgiebig an Schinken, Käse, Salami und Baguette laben. Natürlich wurden auch zwei kleine Fässer Rotwein ausgeschenkt und zum Abschluss wurde noch ein Dessert gereicht. Also eine gelungene und runde Sache.

9. Tag: Rückreise

Nach dem Frühstück traten wir dann endgültig unsere Rückreise durch die wunderschöne Landschaft der Schweiz an, vorbei am schneebedeckten Matterhorn und weiteren Gebirgszügen der Alpen. Unser letztes Picknick auf einem Rastplatz kurz vor der Stadt Basel mussten wir uns mit den Fans des FC Sion teilen, die zum Schweizer Cupfinale wollten. Die Lenkzeiten unseres Fahrers Robert zwangen uns zu dieser ungewöhnlichen Rast, die uns allen sicher in Erinnerung bleiben wird. Zwischen unserem Bus und einem polnischen LKW wurde ein Restebuffet aufgebaut und alle waren begeistert.

Gegen 19:30 Uhr erreichten wir unseren Bestimmungsflyghafen. Eine interessante, schöne und sehr kulturelle Reise näherte sich dem Ende. Auch der Wettergott hatte uns sonnige Tage beschert. Mein Dank geht an alle Mitreisenden.

Eure Heidi Thiel